

gänglich waren, wurden von sämtlichen Arten sorgfältige Aquarelle in 2 $\frac{1}{2}$ facher Vergrößerung vom Verfasser selber gemalt, wo es nötig war, von beiden Geschlechtern, auch die wichtigen Varietäten. Das Material wurde von den hervorragendsten öffentlichen und privaten Sammlungen zur Verfügung gestellt, so dass in den Abbildungen eine Sammlung in einer Vollständigkeit vorliegt, wie sie in Wirklichkeit nirgends vorhanden sein dürfte. Die Zeichnungen werden unter der Lupe mit Hilfe der Camera lucida entworfen und das Colorit sorgfältig ausgemalt. Die Reproduktion, die von der Firma Werner & Winter in Frankfurt a. M. hergestellt wurde, zeigt eine Vollendung, die nicht überboten werden kann. Zu diesen Abbildungen kommt dann noch eine genaue und selbständig verlassene Beschreibung unter Hervorhebung der besonderen Einzelheiten, durch die sich die Art von anderen ähnlichen unterscheidet, so dass jedem die Möglichkeit gegeben ist, seine Ausbeute selbst zu bestimmen.

Dennoch aber soll das Werk kein blosses Bilderbuch sein zu dem Zwecke, dem Sammler die Bestimmung zu ermöglichen, vielmehr findet auch der wissenschaftlich arbeitende Lepidopterologe alles, was bisher auf diesem Gebiete erforscht ist, hier vereinigt, der Liebhaber aber wird nicht durch trockene Behandlung des Stoffes abgeschreckt, sondern durch fesselnde Diktion in die Wissenschaft eingeführt und so allmählich befähigt, selbst wissenschaftlich mitzuarbeiten und durch eigenes Forschen unsere Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen.

Eingehend behandelt wird zuerst die allgemeine Morphologie der Wickler, der sich sexuelle Verschiedenheiten und Variabilität anschliessen. Bei der Beschreibung der Flügel wird ausser der Angabe der äusseren Form und der mannigfachen Zeichnungen besonderes Gewicht auf das Flügelgeäder gelegt und dadurch dem systematischen Teil vorgearbeitet, bei dem die Abweichungen von dem normalen Geäder eine grosse Rolle spielen.

Der biologische Teil behandelt, nachdem vorher die Jugendzustände, Ei, Raupe und Puppe Berücksichtigung gefunden haben, die Lebensgewohnheiten der ausgebildeten Imagines. Bei dieser Gelegenheit spricht der Verfasser auch seine Ansicht über die Mimicry aus, der wir aus vollem Herzen zustimmen. Mit Recht hebt er hervor, dass die Tiere im ausgebildeten Zustand einer solchen Schutzfärbung überhaupt nicht bedürfen, weil dieser nur den geringsten Teil ihres Daseins ausmacht. Das Geschäft der Fortpflanzung wird so schnell absolviert, dass nur wenige Individuen vernichtet werden könnten, dass sie auch zu der Zeit nur wenig Feinde haben, diese sich aber keineswegs durch Schutzfärbung täuschen lassen, weil ihnen die menschliche Phantasie fehlt, die in den Tierchen allerlei fremde Gebilde, wie Pflanzenteile oder Vogelexkreme und dergl., erblicken will.

In dem systematischen Teil werden zuerst die früheren Versuche einer wissenschaftlichen Einteilung der Wickler namhaft gemacht, die Abänderungen, die nicht immer Verbesserungen waren, aufgezählt und dann der heutige Standpunkt klargestellt. Wir ersehen aus diesem, dass es ein allgemein anerkanntes System auch heute nicht gibt und auch in absehbarer Zeit nicht geben wird. Voraussetzung dazu wäre, dass wir die Stammesgeschichte in allen Einzelheiten feststellen könnten. Der Versuch, einen Stammbaum der Wickler zu konstruieren, ist zwar gemacht und zwar von Meyrick, eine Begründung für den genetischen Zusammenhang der Gattungen wird aber von ihm nicht geboten und es ist auch schwer, ausfindig zu machen, welche Ge-

sichtspunkte den Autor dabei geleitet haben. Es scheint ihm hauptsächlich Ursprung und Verlauf der Flügeladern von Wichtigkeit zu sein, aber nach welchen Grundsätzen, was er für primäre, was für abgeleitete Formen hält, ist nicht klar. Mit Recht wird von Prof. Kennel dagegen geltend gemacht, dass man auf den Aderverlauf allein nicht so grosses Gewicht legen sollte. Die Adern sind während des Puppenstadiums die Bahnen, in denen die Ernährungsflüssigkeiten der Gewebe strömen, später dienen sie nur als Gerüst für die zarten Flügelmembranen, ein Teil kann degenerieren, andere sich teilweise miteinander vereinigen, mehr oder weniger divergieren oder konvergieren. Man ist also bei Aufstellung eines Systems auch auf andere Merkmale angewiesen und da ist es, wie der Verfasser hervorhebt, oft Sache des Geschmacks, welche Merkmale man für genügend hält, um durch sie Gattungen zu charakterisieren. Die meisten Gattungen sind eben nur Zusammenstellungen von Arten, die eine Anzahl von willkürlich herausgegriffenen Merkmalen gemeinsam haben. (Einen Stammbaum nach den jetzigen Formen herzustellen, ist unzulässig, weil diese die äussersten Enden repräsentieren, die eine gleich lange Entwicklungsdauer durchgemacht haben, wobei es nicht ausgeschlossen ist, dass einige die älteren Charaktere mehr konserviert haben als andere. Welche Formen man aber als Stammesgeschichte älter zu betrachten hat, kann nur aus der Vergleichung mit fossilen Resten geschlossen werden, ohne Berücksichtigung dieser ist ein Stammbaum ein Phantasiegebilde ohne jeden Wert.)

Darauf entwickelt der Verfasser dann sein eigenes System, wobei er sich im allgemeinen dem am meisten verbreiteten, von Rebel entworfenen und im Staudinger'schen Kataloge befolgten anschliesst, dabei aber die Forschungen Walsinghams und Meyricks berücksichtigt. Manche Gattungen, die ihm gar zu gekünstelt erscheinen, zieht er zusammen, wohingegen er auch andere wieder trennt. Da er bei der Nomenklatur das Prioritätsgesetz auch auf die Gattungen streng anwendet, so sind einige Abweichungen von bisher üblichen Namen entstanden. Von ausserordentlichem Wert ist eine Stammtafel, welche die Merkmale aller Gattungen in schematischer Darstellung vereinigt vorführt. Sie gibt eine vortreffliche Uebersicht über das System und ermöglicht es dem Sammler, mit einem Blick sich zu orientieren und beim Bestimmen seiner Objekte sie mit Leichtigkeit in die Gattung einreihen zu können.

Der nun folgende spezielle Teil behandelt die einzelnen Arten, bei denen eine genaue Beschreibung unter Hervorhebung der von anderen ähnlichen Arten unterscheidenden Merkmale im Verein mit den unübertrefflichen Abbildungen eine sichere Bestimmung ermöglicht. Darauf folgt dann alles, was über die Lebensweise bisher bekannt geworden ist.

Das Werk, dessen weite Verbreitung auch bei denen, die sich bisher noch nicht mit Kleinschmetterlingen befasst haben, wir nicht dringend genug wünschen können, wird nicht verfehlen, dieser interessanten Gruppe der Schmetterlinge zahlreiche neue Freunde zu gewinnen und so den Wunsch des Verfassers zu erfüllen, durch vereinte Arbeit auch dieses Gebiet mehr und mehr aufzuklären. Dr. Meyer, Saarbrücken-Burbach.

Kleine Mitteilungen.

Prima Tötungsgläser. Gute Giftgläser sind für jeden Sammler von grossem Werte. Leider sind sie aber nicht leicht zu erhalten; denn auch sorgfältig hergestellte Tötungsgläser zeigen in der Regel bald

Mängel. Durch den eingegossenen Gipsbrei zersetzt sich das Cyankalium meistens rasch, was man an der bekannten bräunlichen Flüssigkeit am Boden des Glases leicht erkennt. Die Folge davon ist, dass das Glas mehr oder weniger wirkungslos wird. Daneben bleibt der Gips nass oder doch feucht und die Wände »schwitzen«, wodurch sich die Insekten leicht beschmutzen. Viele Mittel wurden schon gegen diese Uebelstände empfohlen; mich hat aber noch keines befriedigt. Vergangenen Sommer habe ich meine Giftgläser auf eine etwas andere Weise hergestellt und der Erfolg war überraschend. Ich erhielt tadellose, stark wirkende Tötungsgläser, ohne die früheren Mängel. Da deren Herstellung höchst einfach ist, so möchte ich sie jedem Sammler bestens empfehlen.

Auf den Boden des Glases wird das Cyankalium gelegt, dieses wird mit trockenem Gipsmehl so reichlich überstreut, dass das Gift gut eingebettet ist und erst auf das trockene Gipsmehl wird eine dünne Decke Gipsbrei gegossen.

Diese Herstellungsart hat u. a. folgende Vorzüge: Der nasse Gipsbrei kommt nicht mehr mit dem Cyankalium unmittelbar in Berührung, und damit ist der erste Anlass zu dessen schnellem Zersetzen genommen; die dünne Gipsdecke kann das Glas nicht mehr zerreißen; dagegen aber können die Giftdämpfe leicht durch sie aufsteigen und wirken so viel intensiver und länger; ferner ist der eingegossene Gipsbrei bald trocken und bleibt trocken, so dass das Glas sofort nach der Herstellung gebraucht werden kann; auch ist das

»Schwitzen« des Glases vollständig ausgeschlossen. — Ein einfacher Versuch wird meine Angaben vollauf bestätigen und jeden Sammler befriedigen.

W. Bechter, Aalen i. Württbg.

Von Herrn Karl Hold, Barmen, geht uns die Mitteilung zu, dass er *Larentia kollariaria*, ca. 100 m unterhalb des Sella-Jochs, am 14. Juni gefangen hat. Die Notiz wird in bezug auf F. Hoffmanns Bemerkung gemacht, wonach die Art in den Dolomiten noch nicht gefunden ist. Interessenten stehen die Tiere zur Ansicht zur Verfügung.

Gon. rhamni gynandr. Am 26. August 1908 erbeutete ich in Scharmeda bei Paderborn (Westfalen) ein zwittriges Stück von *Gon. rhamni*. Die ♂- und ♀-Färbung der Flügel verläuft aber nicht durcheinander wie zumeist, sondern fast genau in der Diagonale. Der linke Vorderflügel und rechte Hinterflügel zeigen ausschließlich männliche, der rechte Vorderflügel und linke Hinterflügel fast rein weibliche Färbung. Am Vorderrande des rechten ♀-Vorderflügels zieht sich — kaum das Wurzelfeld verlassend — ein männlich gefärbter Streifen hin. Auf dem linken Hinterflügel erscheint männlicher Einschlag zwischen der Rippe 6 und 7 und längs dem hinteren Medianaste. Der gesamte männliche Einschlag auf beiden weiblich gefärbten Flügeln beträgt aber kaum $\frac{1}{25}$ der ganzen Flügelfläche.

Paderborn, Februar 1909.

Wilh. Gronemeyer, Kgl. Oberpostassistent.

INSERATE

Vereinsnachrichten.

Entomologenverein Basel (Schweiz).

Versammlung jeden Samstag im Lokal Restaurant Senglet, Gerbergasse, Ecke Leonhardsgasse. Sitzung je am 1. Samstag im Monat. Der Präsident:

T. Schierz, Basel, Münsterberg 11.

Entomologischer Verein „Orion“ Berlin.

Gegründet 1890. — Ueber 60 Mitglieder. Sitzung jeden Freitag Sofienstrasse 18 (Sofiensäle).

Gäste willkommen. Der Vorstand.

Verein für Insektenkunde, Bielefeld (früher entomol. Verein Lepidoptera).

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat Versammlung im Restaurant Modersohn, Niedernstrasse. Gäste willkommen.

Entomologischer Verein Braunschweig.

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat Versammlungen im Restaurant „Kyffhäuser“. Beginn 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends.

Gäste stets willkommen.

„Aurora“, Entomolog. Verein, Breslau.

Sitzung jeden Donnerstag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Restaurant „Winkler“, Neue Schweidnitzerstrasse 7/8. Gäste stets willkommen.

Entomolog. Verein „Atropos“, Dresden.

Laut Beschluss der Generalversammlung vom 26. März finden die Sitzungen alle zwei Wochen und zwar Montags statt.

Der Vorstand.

Entomolog. Verein „Iris“ zu Dresden.

Im Vereinslokal „Hauptrestaurant des Zoologischen Gartens“, Tiergartenstrasse 1, finden Mittwochs von 8—11 Uhr abends **gesellige Zusammenkünfte**

statt, bei denen die dem Vereine zugegangenen literarisch-entomologischen Neuerscheinungen ausliegen. Am ersten Mittwoch jeden Monats ist Hauptversammlung, in der geschäftliche Dinge erledigt werden.

Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Frankfurter Entomologische Gesellschaft Frankfurt a. M.

Versammlungen finden alle 14 Tage Freitag abends 9 Uhr im Restaurant Stier, Scharnhorststr. 18 statt.

Gäste stets herzlich willkommen.

Lepidopterolog. Verein Frankfurt a. M.

Sitzungen im zoologischen Garten, zurzeit Mittwochs, 9 Uhr abends.

Frankfurter Entomologische Vereinigung.

Die Vereinsversammlungen finden wieder wie früher alle 14 Tage am Dienstag 9 Uhr abends im Restaurant zum Hopfengarten, Scharnhorststr. 18 statt. Die nächste Versammlung am Dienstag den 11. Mai 1909. Zu anderer Zeit ist das Lokal nicht frei. Zu regem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Entomologenklub Freiburg i. B.

Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Zusammenkunft im Hotel „Post“, Eisenbahnstrasse.

Gäste willkommen.

Entomologische Vereinigung Freiburg i. B.

Zusammenkunft jeden Dienstag 9 Uhr abends im **Parkhotel**. Interessenten stets eingeladen.

Entomologischer Verein Gotha.

(Eingetr. Verein.)

Sitzung jeden Donnerstag abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Bayer. Bierhaus“, Karolinenplatz 1. Vorsitzender: W. Hesse, Bürgeraue 4. Schriftf.: L. Ebert sen., Mönchelstr. 31.

Entomologischer Verein Hamburg-Altona.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab:

1. Vorsitzender: Herr Dr. Hasebroek
2. „ „ Kalbe
1. Schriftführer: „ Horch
2. „ „ Dührkoop
- Kassenführer: „ Kujau.

Nächste Versammlung am Donnerstag den 13. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Zeughausmarkt 35/37 I.

Gäste willkommen!

Entomolog. Verein in Karlsbad.

(Gegründet 1887.)

Vereinslokal: „Café Panorama“. Die Mitgliederzusammenkünfte finden jeden 1. und 3. Dienstag des Monats, abends 8 Uhr, statt. Gäste willkommen.

Entomologischer Verein Krefeld

(nicht mehr Club). Gegr. 1905

Sitzung alle 14 Tage im Rest. Lorenz Wolters, Burgstr. Gäste willkommen.

Entomolog. Verein „Fauna“ Leipzig.

Sitzungen Montags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Stadt Nürnberg. Vereinsbibliothek ca. 700 Bände. — 128 Mitglieder.

Im Verein werden alle Insektenordnungen gesammelt und besprochen.

Gäste stets willkommen!

Der Vorstand.

Entomologischer Verein Limbach i. Sa.

Gegründet 1884. 42 Mitglieder.

Sitz „Kuhns Gasthaus“ Limbach. Vereinsabende jeden 1. und 3. Montag im Monat, abends 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Gäste sind stets willkommen.

Entomologenklub Pforzheim.

Jeden Samstag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung im Vereinslokal „Bräunau-keller“. Gäste willkommen.

Vorstand: *Herm. Rometsch*

Kaiser Friedrichstr. 63.

Entomologische Vereinigung Plauen i. V.

Vereinsabende alle 14 Tage Dienstags in Hühns Restaurant, abends 9 Uhr.

Gäste willkommen.

Entomologen-Vereinigung für Turn und Umgebung.

Die nächste Vereinsversammlung findet am 8. Mai l. J. im Vereinslokal (Restaurant „Krone“) in Turn statt.

Vom 18. April l. J. ab jeden Sonntag gemeinsame Sammlausflüge ins Erz- oder Mittelgebirge. Für bestimmte Exkursionsleitung ist Vorsorge getroffen.

Der Vorstand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 31-32](#)